

Gewalt überwinden – unabhängige Medien fördern!

Unabhängige Medien sind ein klassisches Machtmittel der Zivilgesellschaft.

Medien werden oft als die 4. Gewalt im Staat bezeichnet. Die Erfahrung zeigt: Unabhängige, pluralistische Medien helfen die Menschenrechte zu sichern. Vor allem das Radio kann eine bedeutende Rolle für Friedensprozesse spielen. Das Radio erreicht auch Analphabeten. Ein Friedensradio, wie das von der Schweizer Stiftung Hironnelle betriebene Sky Radio in Liberia, konnte in 17 lokalen Sprachen Informationen verbreiten, eine Zeitung wäre damit völlig überfordert. Das „Pipeline Journal“ in Kamerun erschien immerhin in zwei Landessprachen: französisch und englisch.

FM Liberté – Stimme der Stimmlosen

Die Zivilgesellschaft im Tschad hat sich mit diesem Radio ein Werkzeug für ihre Arbeit geschaffen. Der viel gehörte Sender mobilisiert die Menschen. Mehr als den Regierenden Recht ist. FM Liberté wurde mehrfach geschlossen, seine Journalisten misshandelt und bedroht. Aber gegen alle Widerstände gibt es schon über zwanzig private Radios, meist Vereinsradios, im Tschad. Im benachbarten Niger sind es über 80 Vereinsradios.



Das Mikrofon ist eine wichtige Waffe. Vor allem wenn Journalisten den Richtigen die richtigen Fragen stellen. Foto: Martin Zint

Was bleibt zu tun?

Ausbildung: Journalisten müssen ihr „Handwerk“ kennen, sonst laufen sie Gefahr, Konflikte ungewollt zu verschärfen oder missbraucht zu werden. In unserer gewaltgeprägten Kultur setzt gewaltmindernde Konfliktberichterstattung besondere Kompetenzen voraus, z. B. in der Interviewtechnik, der Recherche oder der Moderation.

Materielle Unterstützung: Die Unabhängigkeit der Medien muss gesichert werden – politisch und wirtschaftlich. Notfalls durch internationale Geber.

Lobbyarbeit: Ein friedliche Gesellschaft braucht unabhängige Medien. Deshalb muss ihr Status in allen Ländern dieser Welt rechtlich gesichert sein. Friedensverträge müssen die Existenz unabhängiger Medien sichern. Z. B. so, wie die Alliierten in Deutschland ein unabhängiges Mediensystem geschaffen haben, das von der Zivilgesellschaft kontrolliert wird.

Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter Gebetsblatt für September 2004

Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr selbst mit ihnen im Gefängnis wärt.
Denkt an die Misshandelten,
als müsstet ihr ebenso leiden wie sie
Hebr. 13,3

Denken wir in dieser Stunde an bedrohte Menschen in Tschad:

Am 30. Mai 2004 hatte der Radiosender FM Liberté ein Interview ausgestrahlt, in dem sich ein Sänger aus der Elfenbeinküste kritisch über die diktatorischen Regime in Afrika geäußert hatte. Die Folge waren Todesdrohungen gegen zwei Journalisten des Senders, Evariste Ngaralbaye und Allahissem Ibn Miangar. Diese geschahen in Form von anonymen Flugblättern, die dem Sender zugeschickt und in den umliegenden Straßen verteilt wurden und den Journalisten Anstiftung zur Revolte vorwarfen. Die Drohungen wurden zwar bei der Polizei angezeigt, aber es gab keine Ermittlungen, vielmehr wurden die Unterlagen des Interviews polizeilich beschlagnahmt.

Information

Der Sender FM Liberté ist eine Einrichtung unabhängiger NGOs zur Verteidigung der Menschenrechte. Bereits früher hat er Behinderungen und massiven Druck bei seiner Informationsarbeit erfahren. Im Oktober 2003 war er vom Ministerium für öffentliche Sicherheit und Einwanderung wegen seiner kritischen Beiträge geschlossen, im Dezember des Jahres aber wieder zugelassen worden.

Gebet

Gott, wir sind dankbar für den Mut der Menschen, die unter Gefahren ihre Stimme für Recht und Freiheit erheben. Bewahre das Leben der beiden Journalisten. Mögen sie uns lehren, den Armen und Benachteiligten nach Kräften beizustehen. Herr, gib den Menschen Kraft von deiner Kraft, sei du ihnen nahe.



Ausbildung im Umgang mit dem Medium Radio tut Not – und macht Spaß. Teilnehmer/-innen eines Seminar im Süden des Tschad. Foto: Martin Zint